

**Ersahmünzen zu 1 Million Mark.** — Alle Fraktionen, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, haben im Reichstag den Antrag gestellt, das Gesetz vom 2. Februar 1922 über die Ausprägung von Ersahmünzen dahin abzuändern, daß künftig Münzen im Einzelnenwert von 1 Million Mark ausgeprägt werden können. Begründet wird dieser Antrag mit der allzu rasch fortgeschrittenen Geldentwertung, die es fertiggebracht hat, daß sogar schon die letzten größeren Aluminiummünzen von 200 und 500 Mark stark überwertig sind.

**Die deutsche Sprache in Japan.** — Wie das Missionsblatt des Allg. Ev.-Prot. Miss.-Vereins mitteilt, macht die Kenntnis und Pflege der deutschen Sprache in Japan erfreuliche Fortschritte. Es ist dies vor allem das Verdienst des Prof. Maruyama, Lehrers der deutschen Sprache in Tokio und einst Pfarrers im Dienst des genannten Missionsvereins. In seiner Zeitschrift, betitelt »Deutsche Blätter«, bringt er jeweils Beiträge in deutschem und gleichzeitig japanischem Text und hat auch in einer vor zwei Jahren herausgegebenen Sondernummer von 148 Seiten erfolgreich für die deutsche Studentenhilfe zu wirken verstanden. In gleichem Sinne wirken auch Prof. Hiroi in Tokio und Prof. Minami zu Matsuyama.

**Deutsche Kunst für Japan.** — Die Japaner, deren Geschmack sich seit einiger Zeit der westlichen Kunst zuwendet, gehen jetzt daran, auch die deutsche Kunst unserer Zeit in ihrem eigenen Lande vorzuführen. Große Ausstellungen dieser Kunst werden, nach der »Kunstchronik«, in Kobe, Tokio und Yokohama stattfinden. Die dort gezeigten Werke sollen dann drei großen Museen in Japan einverleibt werden. Für diese sind japanische Käufer schon seit mehreren Jahren in Deutschland tätig. Zuerst gelang ihnen die Erwerbung eines Menzelbildes, auch verkaufte ihnen Paul Cassirer den Holzsäler Ferd. Hodlers. Ferner haben die Japaner bei Alfred Flechtheim eine größere Anzahl zeitgenössischer deutscher Werke erworben, eben diejenigen, die nun in den Ausstellungen und Museen Japans gezeigt werden sollen.

**Internationaler Kongress für Sozialpolitik.** — Der Internationale Verband für gesetzlichen Arbeiterschutz hatte in seiner letzten Versammlung die Einberufung eines internationalen Kongresses für Sozialpolitik, analog dem Züricher Kongress von 1894, beschlossen. Die Kommission für die Vorbereitung dieses Kongresses tagte am 26. und 27. Juli in Bregenz. Vertreten waren die nationalen Verbände von Deutschland, Spanien, Österreich, der Tschechoslowakei, Frankreich und der Schweiz sowie das Internationale Arbeitsamt. Die Kommission setzte den Beginn des Kongresses auf den 24. April 1924 in Basel fest.

**Der Steuerberater.** — Eine Vereinigung der wissenschaftlichen Steuerberater ist als Berufsgruppe im Reichsverbande der Deutschen Volkswirte gegründet worden. Sie bezweckt insbesondere Durchsetzung des Berufs der Steuerberater zu einem staatlich anerkannten Anwaltsberuf, unter sinngemäßer Übertragung aller Rechte und Pflichten des Rechtsanwalts bzw. Patentanwalts auf den Steuerberater. Bis zur vollen Erreichung dieses Ziels bezweckt die Berufsgruppe: Unterstützung der Landesfinanzämter bei Erhebungen über Personen, die die Zulassung als Steuerberater gemäß § 88 A.D. beantragen oder die bereits zugelassen sind; Gebührenordnung für wissenschaftliche Steuerberater; Schaffung einer Ehrengerichtbarkeit. Jede Gemeinschaft mit Personen, die sich Titel wie »Handelsanwalt«, »Steueranwalt« und dergl. beilegen, wird abgelehnt. Der Vorstand besteht aus: Dr. jur. et rer. pol. H. Brünner als Erstem Vorsitzenden, Dr. rer. pol. Willi Bueck und Dr. jur. et rer. pol. Bruno Birnbaum. Geschäftsstelle: Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 190.

**Förderung des volkstümlichen Büchereiwesens.** — Das Reichsministerium des Innern bewilligte der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen in Leipzig eine einmalige Beihilfe von 300 Millionen Mark. Damit erhält dieses der allgemeinen Volksbildung gewidmete Unternehmen erneut eine sehr beträchtliche Förderung. Die Zentralstelle, gegründet im Mai 1914, ist eine Vereinigung, die es sich zur Aufgabe macht, die volksbibliothekarische Arbeit zu vertiefen und die volkstümliche Bücherei zu einem Werkzeug wirklicher Volksbildung zu entwickeln. Das Modell für ihre Bestrebungen sind die Städtischen Bücherhallen in Leipzig. Hier ist das Ziel durchgeführt worden, die moderne Bücherhalle in ihrem Außenbetrieb, bei der Ausleihe der Bücher, von der massenhaften mechanischen Abfertigung zu befreien, die Bücherei vielmehr zu der allgemein zugänglichen Stelle der Be-

ratung und Aufklärung, zu dem schwierigen Gebiete des Selbststudiums und der Bücherbenutzung zu machen. Diese Bestrebungen haben zu neuartigen Organisationsformen, Betriebsweisen und Bedienungsmethoden geführt. Der Zentralstelle gehören Freunde und Förderer des volkstümlichen Büchereiwesens, Bibliothekare, Vertreter von Landesregierungen und Behörden an. Der Direktor der Leipziger Bücherhallen Walter Hofmann ist zugleich ehrenamtlicher Geschäftsführer der Zentralstelle. Die übrigen Organe der Zentralstelle sind der Vorstand, deren Vorsitzender Dr. E. von Erdberg, der Referent für Volksbüchereiwesen im preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist, und der Verwaltungsausschuß. Hilfsseinrichtungen der Zentralstelle sind eine Reihe von Schriften über das volkstümliche Büchereiwesen, die deutsche Volksbibliographie, welche Bücherverzeichnisse, Sammlungen von Charakteristiken u. a. ausarbeitet, die Deutsche Volksbüchereischule in Leipzig, die eine Fachschule und Fortbildungslehrgänge umfaßt, ferner die Abteilung für Fachberatung und die Abteilung für technischen Büchereibedarf. Zum Verwaltungsausschuß gehören u. a. auch der Referent für Volksbüchereiwesen der deutsch-österreichischen Republik Lampä und der Leiter der Deutschen Volksbüchereigenossenschaft in der Tschechoslowakei, Ing. Koberg in Leitmeritz; neuerdings hat sich auch in Ungarn, England, Holland und Rußland starkes Interesse für die Bestrebungen der Zentralstelle gezeigt.

**Richtige Adressierung der Sendungen für die buchhändlerische Bibliographie.** — Es ist beobachtet worden, daß bei der Adressierung der für die buchhändlerischen Neuigkeitenverzeichnisse bestimmten Buchsendungen und Briefe und solcher anderer Bestimmung oft Irrtümer und Verwechslungen unterlaufen. Man beachte deshalb, bitte, folgende Unterschiede:

Alle Neuigkeiten, Fortsetzungen und neuen Auflagen des deutschen Buch- und Landartenhandels sind sofort bei Erscheinen zur Aufnahme in das »Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Buch- und Landartenhandels« im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel mit der Bezeichnung »Für das Neuigkeiten-Verzeichnis« in einem Exemplar unverlangt an die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Straße des 18. Oktober, der die Bearbeitung des Neuigkeiten-Verzeichnisses übertragen ist, einzusenden.

Es sind also alle zur Titelaufnahme für die tägliche Bibliographie im Börsenblatt bestimmten Werke nur so zu adressieren und nicht etwa an die »Bibliographische Abteilung des Börsenvereins« zu richten, die nur noch die Halb- und Mehrjahrskataloge bearbeitet, also für Neuaufnahmen nicht in Frage kommt.

Sollen buchhändlerische Fachwerke aber unter der Rubrik des Börsenblattes »Für die buchhändlerische Fachbibliothek« aufgenommen oder im Börsenblatt besprochen werden, so ist ein besonderes Exemplar an die Redaktion des Börsenblattes, Gerichtsweg 26, einzusenden.

Je nach dem Zweck der Sendung sind also diese Adressierungen genau zu beachten, wenn unnötige Verzögerungen und Mißverständnisse vermieden werden sollen. Sendungen mit doppelter Bestimmung sind zu vermeiden, es muß vielmehr jede Stelle ihre eigene Sendung erhalten, wenn eine rasche Bearbeitung gewünscht wird.

## Personalmeldungen.

### Gestorben:

am 21. August kurz vor seinem 67. Geburtstag Herr Otto Hauße, Prokurist der Firma F. A. Brodhaus in Leipzig. Über 51 Jahre und unter vier Generationen war der Verstorbene im Hause F. A. Brodhaus tätig. Nach Absolvierung der Realschule in seiner Heimatstadt Bischofswerda i. Sa. kam er als Sechzehnjähriger zu Brodhaus und diente dort von der Pike auf. Im Laufe der Jahre wurden die ihm gestellten Aufgaben immer größer und in Anerkennung seiner hohen Verdienste wurde er im Jahre 1905 bei dem 100jährigen Jubiläum der Firma zum Prokuristen ernannt. Mit nie versagender Arbeitsfreudigkeit stand er trotz eines Augenleidens, immer den wechselnden Anforderungen der Zeit gewachsen, bis zuletzt auf seinem verantwortungsvollen Posten und der Tod riß ihn mitten aus der Arbeit heraus. Über den Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit hinaus war der Verstorbene in kulturellen und wirtschaftlichen Vereinigungen Leipzigs tätig und erfreute sich allgemeiner Achtung. Seine vielen Freunde unter den Buchhändlern des In- und Auslandes werden die Nachricht mit tiefer Trauer empfangen und sein Andenken allezeit hoch in Ehren halten.